

Swiss startup days – 21. Mai 2026
Pressemitteilung

Die Schweiz ist ein starker Standort – hat aber eine Schwäche

AI, DeepTech, Krypto, Krebstherapien und die Frage, wie Europa technologisch bestehen will: Die Swiss startup days in Bern zeigten ein Schweizer Ökosystem, das selbstbewusst wirkt — aber auch vorsichtiger geworden ist. Statt Hochglanzrhetorik dominierten klare Aussagen und offene Gespräche über Risiko, Wachstum und Verantwortung.

Julian Teicke eröffnete die Swiss startup days (SUD) am 21. Mai nicht mit Umsatzkurven oder Founder-Mythen. Der wefox-Gründer sprach über Verantwortung, Druck und den psychologischen Preis von Wachstum. «Ein Unternehmen ist immer ein Spiegel der Stärken und Schwächen seiner Führungsperson», sagte er. Viele Gründer würden nicht nur aus Vision handeln, sondern aus innerem Druck. Wer diese Muster nicht reflektiere, trage sie später in Teams und Organisationen hinein.

Trotzdem wirkte sein Auftritt optimistisch. Teicke beschrieb AI als historische Chance — gerade für Europa und die Schweiz. Noch nie sei das Gründen einfacher gewesen. Ideen könnten schneller getestet und Produkte schneller gebaut werden als je zuvor. Gleichzeitig forderte er eine europäische Tech-Identität zwischen amerikanischem Hyperkapitalismus und chinesischem Kontrollmodell. Europa müsse technologisch unabhängiger werden und eigene Werte verteidigen.

Unterstützendes Umfeld im frühen Stadium

Die Schweiz wurde von vielen Teilnehmenden als sehr guter Standort für Startups beschrieben. Hochschulen, Förderprogramme und Netzwerke funktionierten gut. Gerade im Early-Stage-Bereich sprachen viele von einem unterstützenden Umfeld. Kritischer wurde der Ton beim Thema Wachstumskapital. Mehrere Gründer beschrieben Schweizer Investoren als zu vorsichtig.

Besonders bei grossen Finanzierungsrunden und internationaler Skalierung fehle oft der Mut für radikale Ideen und langfristige Wetten. Leila Delarive, Gründerin des Schweizer AI-Unternehmens Hoopit sagte dazu: «Das Fundraising ist deutlich risikoaverser als in den USA.» Trotzdem überwog an den SUD klar die Zuversicht. Viele Gründer beschrieben die Schweizer Szene als klein, aber eng vernetzt. Man kenne sich, helfe sich weiter und treffe schnell die richtigen Personen.

«Der Normalzustand eines Startups ist nicht Stabilität»

Den offensten Auftritt des Tages lieferten Hany Rashwan und Ophelia Snyder, die Gründer von 21Shares. Die beiden sprachen nicht über Erfolgsgeschichten, sondern über

Fehlentscheide, Unsicherheit und Überlebensmodus. «Der Normalzustand eines Startups ist nicht Stabilität», sagte Rashwan. «Der Normalzustand ist, jeden einzelnen Tag ums Überleben zu kämpfen.»

Die beiden erzählten, wie sie 2018 entschieden hätten, regulierte Krypto-Produkte aus der Schweiz heraus aufzubauen — zu einem Zeitpunkt, als grosse Teile der Branche das für eine schlechte Idee hielten. Genau darin hätten sie die Chance gesehen. «Man muss konträr denken — und gleichzeitig richtig liegen.»

Sichtbar wurde dies bei den Newcomers Sessions. Die 18 Finalisten präsentierten keine Lifestyle-Apps, sondern Technologien aus Forschungslabors, Universitäten und hochspezialisierten Industrien. Die Jury diskutierte nicht über Visionen, sondern über Produktionsfähigkeit, Regulierung und Skalierung.

Am Ende gewann OnconiX den Newcomers Award 2026. Das Startup entwickelt Technologien für präzisere Entscheidungen in der Krebsmedizin. Co-Founder Markus Mühlemann beschrieb den Sieg als Bestätigung für die Arbeit seines Teams und den medizinischen Nutzen ihrer Forschung. «Wir wollen die Entscheidungen von Onkologen verbessern und damit Patienten helfen», sagte er nach der Preisverleihung.

«Family reunion of Startup Switzerland»

Genau darin lag der Kern der SUD. Die Veranstaltung versteht sich als nationale Plattform für Startups, Investoren, Enabler, KMU und Corporates. Ein Ort, an dem alle Schweizer Regionen, Branchen und Communities zusammenkommen.

SUD-Präsident Dominik Isler beschrieb den Anlass als Familientreffen der Schweizer Startups. Die Schweiz brauche einen Ort, an dem die verschiedenen Ökosysteme zusammenfinden — über Sprachgrenzen, Branchen und Entwicklungsphasen hinweg.

Über die Swiss startup days (SUD)

Die Swiss startup days (SUD) sind seit 2004 die nationale Business- und Networking-Plattform für Startups, Investoren, Enabler, KMU und Corporates in der Schweiz. Jedes Jahr trifft sich das Schweizer Startup-Ökosystem in Bern, um Wissen auszutauschen, Kontakte zu knüpfen und neue Kooperationen zu fördern. 2026 nahmen über 1200 Personen an den SUD teil. Federführend bei der Organisation ist die Berner Agentur Linden 3L.

Kurzversion

Die Schweiz ist ein starker Standort – hat aber eine Schwäche

Die Swiss startup days (SUD) 2026 in Bern zeigten ein selbstbewusstes Schweizer Startup-Ökosystem — mit viel Potenzial, aber auch klaren Herausforderungen. Während Gründer die Schweiz als starken Standort für Forschung, Netzwerke und Early-Stage-Förderung lobten, kritisierten viele die Zurückhaltung bei grossen Investments. Prägende Stimmen kamen von Julian Teicke sowie von Hany Rashwan und Ophelia Snyder von 21Shares. Den Newcomers Award gewann OnconiX aus dem Bereich Krebsmedizin.